



Foto: Petr Blaha

Die einstigen Bauherren überließen nichts dem Zufall: In der Pfarrkirche St. Nikolaus und der Magdalenenkapelle ist die Energie spürbar. Zum Vertiefen dieses Wissens empfehlen sich die Seminare zu Lebensraum und Geomantie von Mag. Tatjana Salomon und BM Winfried Schmelz MAS, WINJANA-Akademie, Infos: www.winjana.at, www.bauatelier.at



Foto: Winfried Schmelz

Kraftplätze Emmersdorf

Begibt sich der Mensch auf Wandschaft mit all seinen Sinnen, kann das Wesenhafte eines Ortes erfahren werden – Eine geomantische Spurensuche über Erfahrbarkeit von Lebensraum und Dimension.

Text: Tatjana Salomon und Winfried Schmelz

Das Bild eines Ortes entsteht zum einen aus gestalteten optischen Elementen, zum anderen durch die Existenz geistiger und ätherischer Ebenen. Ist die erste Ebene den meisten Menschen sehr vertraut, so zeigt sich die zweite erst beimerspüren, beim Einbeziehen von Symbolen/Zeichen und Vertrauen auf den eigenen Sinn.

Der Ort Emmersdorf, genährt von dem weiblichen Fluss Donau, erschließt sich am besten über den Kreuzungspunkt Wachaustraße und der nach Norden führenden Grabenstraße. Bereits beim Eintreten in die querende alte Dorfstraße, die sich nach rechts zu einem längsgestreckten Marktplatz öffnet, entsteht das Gefühl eines kleinen Hafen-»Städtchens«. Auf dem Platz zwischen Dorfbrunnen und Magdalenenkapelle ziehen Bilder von buntem Handelstreiben und Handwerkskunst vor dem inneren Auge vorüber. Historisches Gemäuer ist Zeitzeuge und birgt die lebhaftige Energie von damals. (Einsehbar in der Hauschronik des »Schwarzen Bären«).

Bis heute konnte sich Emmersdorf etwas von dem ursprünglichen Kraftfluss zwischen Donau und Ortskern bewahren. Dies macht die Erhaltung von Betrieben über Generationen hinweg möglich, beispielhaft am Hafner- und Keramikbetrieb Kummer und der Gastwirtfamilie Pritz mit symbolprächtiger Fassade des Gasthofes nachvollziehbar.

Mit dem Betreten der Magdalenenkapelle (1516) öffnet sich ein lebendiges Feld. Es ist ein friedvoller Ort. Gleichsam spürt man wie durch Quellkraft genährt, einen prickelnden Raum. Vor dem Altar ruht der Blick auf dem Bildnis »Maria Verkündigung« – Kraftvolle Zartheit berührt das Herz. Im darunter liegenden Raum kann die Wahrnehmung sakraler Raumphänomene beispielhaft erklärt werden. Kreuzungssysteme von Wasseradern, Verwerfung und Gitternetzen sowie baulich erzeugte Schwingungsfelder bilden einen Resonanzraum der für den Menschen als verstärkte Energie wahrnehmbar ist. Beispielsweise können durch Material und

Architektur von Kreuzgewölben Schwingungsfelder gebündelt werden, was in der Mitte des Raumes unter dem Turm spürbar wird.

Über den Durchgang zur Kolomanstiege verlässt man die »Unterstadt« und gelangt, vorbei am Denkmal des Heiligen, in die »Oberstadt«. Auf der inselförmigen Bergkuppel gruppiert sich die Pfarrkirche St. Nikolaus, der Pfarrhof, der von Bmst. Schmelz entworfene, geomantische Sakralraum der Einsegnungskapelle sowie die historische Volksschule. Dieser erhabene Ort bildet einen eigenen Organismus und wirkt wie ein Wächter über die Marktgemeinde. Auffällig ist die Achse zum Kloster Melk. Das Kloster bildet von vielen Punkten des Ortes ein bezugnehmendes, kraftvolles Gegenüber.

Der Jauerling im Norden, das »Rosaliekreuz« im Osten, die Donau im Süden und die Gedenkstätte »Rotes Kreuz« im Westen bewahren das Kraftfeld von Emmersdorf. Tipp: Burgkircherl Gossam und Labyrinth Emmersdorf.